



Gute Nacht, Gütersloh!

Andre Niermann hat den Durchblick. Endlich mal, möchte man sagen, singt ein Präsident des FC Gütersloh nicht das Klage lied über die böse heimische Wirtschaft, die den FCG nicht gebührend unterstützt. Niermann kehrt erst einmal die Scherben vor der eigenen Tür zusammen und nimmt die in die Verantwortung, die verantwortlich sind für die neuerliche Finanz misere. Sein Erfolg: Die drohende Insolvenz konnte abgewendet werden. Sein nächste Ziel: Den Verein auf Null zu stellen. Das wollten vor ihm schon viele, geschafft hat es keiner. Doch Andre Niermann will den Laden vernünftig abschließen. Als Letzter in der Nahrungskette der teils schillernden Vorstandspersönlichkeiten sammelt er die Brotkrumen ein, die von den wenigen verbliebenen Gönnern des Vereins abfallen.

Anfang Juli angetreten mit dem Ziel, die Bündelung der fußballerischen Kräfte im Kreis Gütersloh weiter voranzutreiben, musste der 53-Jährige dieses Vorhaben nach der ablehnenden Haltung von Seiten des SC Verl und des SC Wiedenbrück umgehend zu den Akten legen. Was jetzt noch bleibt, ist sich ordentlich aus der Affäre zu ziehen und einen sauberen Schnitt zu machen. Wer sich künftig am Oberligafußball an der Dalke versuchen will: Bitteschön! Mit Andre Niermann an der Spitze, so seine eigene Aussage, wird es finanzielle Drahtseilakte nicht mehr geben. Und somit auch keinen viertklassigen Fußball mehr, vielmehr einen Neuanfang in der Westfalen- oder vielleicht sogar Landesliga.

Die vermeintliche Sportstadt Gütersloh hat sich längst entschieden. Das musste auch Niermanns Vorgänger Dr. Bernd Ruhnke erkennen, der nach vier Jahren desillusioniert seinen Posten zur Verfügung stellte. Wirtschaft, Politik und auch die Öffentlichkeit tragen mit ihrem Desinteresse für den Niedergang des heimischen Sports die Verantwortung. Und das betrifft beileibe nicht nur den FCG, dem tatelos beim Sterben zugeschaut wird. Das ambitionierte Frauenfußball-Projekt des FSV wurde vor die Stadttore gejagt. Die Handballer der HSG werden zwar in der neuen Innenstadtsporthalle geduldet, das Erreichen reizvoller Spielklassen als der Verbandsliga scheint aber Lichtjahre entfernt. Die Basketballer des GTV vegetieren in der Landesliga auf dem letzten Platz vor sich hin. Während in der Nachbarschaft die Cityläufe boomen, wurde das Event in der Gütersloher Innenstadt aus dem Programm genommen. Wohl dem, der bei diesen ganzen Missständen noch ruhig schlafen kann. Gute Nacht, Gütersloh!

Dirk Heidemann

Von Dirk Heidemann und Carsten Borgmeier (Fotos)

Verl (WB). Ingmar Lundström hat am Donnerstagabend den Hauptlauf beim 2. Verler Citylauf gewonnen. Über 10 Kilometer triumphiert der 42-Jährige vom Active Sportshop Team in 34:11 Minuten vor Roland Steinmetz (Triathlon Team Witten/34:34) sowie Houcine El Fakrouni (LC Solbad Ravensberg/34:36).

In der dritten von vier Runden setzt sich der Isselhorster entscheidend ab und bleibt mit seiner Zeit deutlich unter den 36:25 Minuten, die bei der Premiere 2013 Jürgen Teicher (LSF Werne) benötigt hatte. »Ich hatte nicht unbedingt damit gerechnet, hier zu gewinnen«, spielt Lundström auf die Meldung von Steffen Lang aus Hannover an, der sein Startgeld zwar überweist, dem Rennen in Verl aber doch fernbleibt. »In letzter Zeit bin ich gegen Läufer angetreten, die stärker sind als ich. Jetzt mal wieder selbst das Tempo diktieren zu können, ist auch schön«, sagt Lundström, der das »Wechselbad zwischen Licht und Dunkelheit« sowie die »tolle Stimmung« an der Strecke lobt. Bei den Frauen sagt am Mittag die hohe Favoritin Christl Dörschel (SG Wenden) per E-Mail ab, damit ist der Weg frei für Linda Wendt vom Laufspaß SW Sende, die sich in 40:25 Minuten vor Alexandra Berenbrinker (Hirtenweg Runners/40:30) und Jasmin Brammert (Oetinghausen/40:43) durchsetzt.

»Das grenzt an Hermannslauf-Dimensionen«, entfährt es Cheforganisator Thorsten Nöthling des ausrichtenden TV Verl, als er die lange Schlange der 653 Teilnehmer über die 5-Kilometer-Distanz sieht. Es triumphiert schließlich Jan Kerkmann von den »Teuto Rund an Fun Youngstars« in 15:57 Minuten. »Heute wollte ich unbedingt unter 16 Minuten bleiben. Nach 2,5 Kilometern stand eine 8:01 auf der Tafel – da wusste, ich dass es eng wird«, sagt der



Jan Kerkmann ist der schnellste Läufer über die 5-Kilometer-Distanz und bleibt in 15:57 knapp unter der Grenze von 16 Minuten.



So schnell wie Charlotte Esken (rechts) ist beim 2. Verler Citylauf am Donnerstagabend keine andere Schülerin. Die 10-Jährige vom Gymnasium Verl (Klasse 5b) schießt schon beim Start nach vorne und ist nach 6:52,7 Minuten im Ziel.

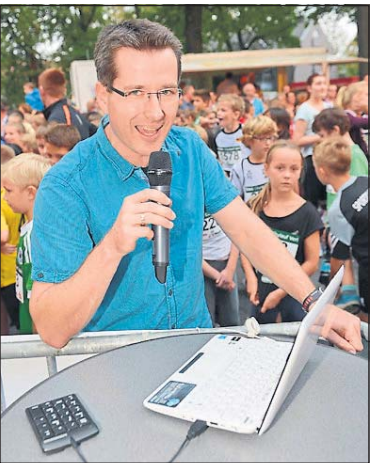
22-Jährige, der die Siegerzeit aus dem Vorjahr (16:12) klar unterbietet. Bei den Frauen ist zu ihrer eigenen Überraschung die Bielefelderin Heike Mohn in 19:07 ganz vorne. »Ich kann es gar nicht glauben, denn ich laufe eigentlich keine Fünfer. Dafür bin ich doch zu alt«, grient die 47-Jährige, die sich jung wie lange nicht mehr fühlt. »Ich habe mir gesagt: Jetzt ziehst du das mal durch. So wie früher«, sagt die Hermannslaufsiegerin von 2003.

Erster Sieger des Abends ist der 13-jährige Florian Friesen, der

den Schülerlauf über 1,8 Kilometer in 6:14,1 Minuten gewinnt. »Laufen ist für mich nur Hobby. Ich gehöre nicht einmal einem Sportverein an«, gesteht der Schüler der Klasse 8c an der Realschule Verl. Schnellstes Mädchen ist in 6:52,7 Minuten Charlotte Esken, Schülerin der 5b am Gymnasium Verl. Die 10-Jährige trainiert beim LC Paderborn und ist für ihr Alter schon sehr abgezockt. »Ich wusste, dass die Führende zu schnell angegangen war«, geht Charlottes Taktik voll auf. 474 Kinder erreichen am Ende das Ziel. »Das wird teuer für die Sparkasse, aber das bezahlen wir gerne«, sagt Frank Dreismickenbecker, Geschäftsführer der Verler Filiale der Kreissparkasse Rheda-Wiedenbrück, die 100 Euro für jede Klasse auslobt, die mit mehr als 75 Prozent ihrer Schüler dabei ist.

Mit weit mehr als 1400 Teilnehmern an den drei Läufen wird die Zahl aus dem Vorjahr, als 1056 Aktive am Start waren, deutlich übertroffen. »Seit drei Tagen war mein Puls im dreistelligen Bereich. Ich würde mich so gerne bei allen, die hier mitgeholfen haben, persönlich bedanken. Aber das werde ich wohl nicht schaffen«, sagt ein erleichterter Thorsten Nöthling.

Mehr **FOTOS** im Internet
www.westfalen-blatt.de



Sprecher Sebastian Baxheinrich hält die Zuschauer bei Laune.



Florian Friesen gewinnt den Schülerlauf über 1,8 Kilometer.



Start zum Lauf über 10 Kilometer. Ingmar Lundström (rote Kniestrümpfe) hält sich neben Jan-Erik Wagemann noch zurück.

Alle Irritationen ausgeräumt

FC Gütersloh konzentriert sich auf das Sportliche – Schwere Aufgabe gegen Stadtlohn

Gütersloh (dh). Zur Abwechslung geht's beim FC Gütersloh am Sonntag mal wieder um Fußball. Der abstiegsbedrohte Oberligist unternimmt gegen den SuS Stadtlohn den achten Versuch, endlich den ersten Saisonsieg einzufahren.

Nach der zunächst einmal abgewendeten Finanzkrise will der FCG nun seine sportliche Krise in den Griff bekommen. Zwischenmenschliche Krisen scheint es nach den Irritationen zu Beginn der Woche, als Präsident Andre Niermann von Differenzen zwischen Mannschaft und Trainer Holger Wortmann sprach, ebenfalls nicht mehr zu geben. »Das Verhältnis zu meinen Spielern ist

intakt«, sagt Wortmann, der die Thematik auch noch einmal mit dem Mannschaftsrat diskutiert hat. »Natürlich sind alle momentan etwas angespannt, so wie unsere Tabellensituation auch. Aber ich arbeite wirklich gerne mit den Menschen hier zusammen«, beteuerte der FCG-Coach.

Nachdem das geklärt ist, können sich die Gütersloher nun ihrem aktuellen Gegner zuwenden. Der Aufsteiger ist in der neuen Umgebung zwar schwer in die Gänge gekommen, doch von den vergangenen vier Partien konnten drei gewonnen werden. Während der Siege gegen Arminia Bielefelds U23 (3:1) sowie bei Roland Beckum (4:2) für Aufsehen. »Es wird für uns nicht einfach. Sie kommen mit breiter Brust und sind selbst-

bewusst. Wir hingegen können gar nicht selbstbewusst sein, denn uns fehlen die Erfolgserlebnisse«, sagt Holger Wortmann. Ein 8:0 im Kreispokal bei einem Kreisligisten, wie am Mittwoch in Westerwiehe, könne kein Maßstab sein.

Über harte Arbeit will sich der FCG am Sonntag dennoch eine Chance auf den ersten Dreier erkämpfen. Der Schlüssel liege darin, endlich einmal über 90 Minuten fehlerfrei zu sein. Das ist den Güterslohern bislang noch nicht gelungen. Fehlen wird gegen Stadtlohn Lasse Fischer Riepe (Innenbandverletzung im Knie), Vadim Thomas (Adduktorenproblem) würde Wortmann nur zu gerne schonen. Waldemar Jurez befindet sich nach seinen Knieproblemen immerhin im Lauftraining, muss aber einen Rückstand von zwei Wochen aufholen. »In der Offensive fehlt es an Alternati-



Nico Schürmann ist eine Option für das Spiel gegen Stadtlohn.

ven«, klagt Holger Wortmann. Immerhin drängt sich Nico Schürmann nach seinem beherzten Auftritt im Kreispokal für einen Einsatz von Beginn an auf.

Lange Fahrt nach Hemer lohnt sich nicht

Handball-Verbandsliga: TSG Harsewinkel verliert 29:39

Harsewinkel (WB). Gut eindreiviertel Stunden lang wühlten sich die Verbandsliga-Handballer der TSG Harsewinkel gestern Abend durch den Wochenendverkehr nach Hemer, um das Nachholspiel gegen den HTV Sundwig/Westig zu bestreiten. »Wirklich gelohnt hat sich das nicht«, stöhnte Hagen Hessenkämpfer nach der 29:39-Niederlage beim Spitzenreiter.

Schon beim Pausenstand von 15:18 hatten die Harsewinkeler für den Geschmack ihres Trainers zu viele Gegentore geschluckt. »Doch wir haben in der Deckung einfach nicht die Balance zwischen Heraustreten und abblocken gefunden.« Nach dem Seitenwechsel sei das Deckungsloch dann »groß wie ein Scheunentor« geworden, stellte Hessenkämpfer fest.

Die Torleute Johnny Dähne und

Steffen Schumacher hielten zwar, was sie konnten, waren aber oft chancenlos. »Denn wir haben uns ja auch noch den Luxus von 30 Fehlwürfen und elf technischen Fehlern erlaubt.« Dass Hessenkämpfer Manuel Mühlbrandt einwechselte, als Sven Bröskamp wegen Übelkeit ausschied, änderte nichts am Spielverlauf. »Die gut 500 Zuschauer hatten viel Spaß, wir weniger«, beendete Hessenkämpfer seinen Bericht. Weiter geht es für die Harsewinkeler bereits am Samstagabend. Um 19 Uhr ist der TSV Hahlen in der Sporthalle zu Gast.

TSG Harsewinkel: Schumacher, Dähne – Jankowski, Ötting (3/1), Mühlbrandt (4), Stoeckmann (2), Birkholz (1), Bröskamp (2), Baumgartl, Sewing (11), Uphus (2), Hilla (4), Pelkmann, Herbrink.